

Stadt Braunschweig

Der Oberbürgermeister

Tagesordnung öffentlicher Teil

Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft

Sitzung: **Donnerstag, 25.05.2023, 15:00 Uhr**

Raum, Ort: **Rathaus, Großer Sitzungssaal, Platz der Deutschen Einheit 1, 38100 Braunschweig**

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.04.2023
3. Mitteilungen
- 3.1. Kulturnacht Braunschweig 2023 23-21294
- 3.2. Entwurfsausstellung zum Lichtparcours 2024 23-21363
- 3.3. Kultureller Schwerpunkt "Galka Scheyer" für Zuwendungen aus Projektfördermitteln bis 5.000 € im 1. Halbjahr 2024 23-21298
- 3.4. Aufnahme einer Hanse-Urkunde von 1476 in das UNESCO-Weltdokumentenerbe 23-21444
4. Projektförderantrag Magnifest 2023 23-21289
5. Umsetzung des Gewinnerentwurfs aus dem Künstlerischen Wettbewerb zum Kolonialdenkmal 23-21314
6. Anfragen
- 6.1. Stolpersteine: Wichtige Erinnerungsorte in Braunschweig sanieren 23-21286
- 6.1.1. Stolpersteine: Wichtige Erinnerungsorte in Braunschweig sanieren 23-21286-01
- 6.2. Wie geht's weiter mit der Aufarbeitung kolonialer Relikte im öffentlichen Raum? 23-21296
- 6.2.1. Wie geht's weiter mit der Aufarbeitung kolonialer Relikte im öffentlichen Raum? 23-21296-01

Braunschweig, den 24. Mai 2023

Betreff:**Kulturnacht Braunschweig 2023****Organisationseinheit:**Dezernat IV
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft**Datum:**

12.05.2023

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

25.05.2023

Status

Ö

Sachverhalt:

Nach einer coronabedingten Pause findet in diesem Jahr die Kulturnacht zum 14. Mal statt. Sie wird am 17. Juni 2023 um 18:00 Uhr auf dem Schlossplatz durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Kornblum eröffnet.

Programm und Künstlerinnen und Künstler:

An rund 80 Veranstaltungsorten wird ein umfangreiches spartenübergreifendes Kulturprogramm mit mehr als 200 Programmpunkten geboten. Es werden mehrere Zehntausend Besucherinnen und Besucher erwartet. Über 2.000 Künstlerinnen und Künstler aus Braunschweig und der Region bringen sich in die 14. Kulturnacht ein. Die Künstlerinnen und Künstler treten, wie gewohnt, ohne Honorar auf und erhalten im Nachgang eine Aufwandsentschädigung. Orte unterschiedlicher Art (Restaurants, Kirchen, Bars etc.) haben die Möglichkeit, ein eigenes Programm einzubringen oder ihre Räumlichkeiten für verschiedene Programmpunkte zur Verfügung zu stellen. Im Bereich der Innenstadt sind darüber hinaus sechs Open-Air Bühnen vorgesehen.

Kooperationen:

Die Kulturnacht geht im Jahr 2023 erneut zahlreiche Kooperationen mit Organisationen aus dem Kulturbereich ein, um das Gesamtprogramm zu erweitern und insbesondere auch ein jüngeres Publikum anzusprechen. Diese sind u.a.:

- Das diesjährige DJ-Event, der Rathaus Rave, wird im Innenhof des Rathauses stattfinden.
- Dieses Jahr wird das Event in Zusammenarbeit mit dem KuK-BS e. V., dem hotel666 Metalclub Braunschweig e.V. und dem DJ-Kollektiv TANZBAR organisiert und durchgeführt und durch die Stelle Stadtteilkultur innerhalb der Kulturverwaltung koordiniert.
- Dank der Unterstützung der Strauß und Lemke GmbH wird es wieder die Möglichkeit einer After-Show-Party für die Künstlerinnen und Künstler sowie die Besucherinnen und Besucher geben.
- Auf der Bühne am Platz der Deutschen Einheit wird ein Programm der Partnerstädte der Stadt Braunschweig präsentiert.

Kulturnacht-Pin:

Auch in diesem Jahr kommt dem beliebten Kulturnacht-Pin wieder eine zentrale Rolle zu. Der Pin ist das Markenzeichen der Kulturnacht sowie die Hauptfinanzierungsquelle. Erhältlich ist er seit dem 17. Mai 2023 an zahlreichen Vorverkaufsstellen zum Preis von 7,00 Euro und berechtigt am Tag der Kulturnacht ab 13:00 Uhr zur kostenlosen Nutzung von Bussen und Straßenbahnen. Der Pin kann auch als vollwertiger digitaler Pin erworben werden.

Finanzierung:

Die 14. Braunschweiger Kulturnacht wird von der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz als Hauptförderer sowie von weiteren Sponsoren aus der Wirtschaft unterstützt.

Erstmalig wurden die Bühnen im Rahmen eines Titelsponsorings vergeben. Die Bühnen werden die Wunschnamen der Sponsoren tragen:

- Schlossplatz: Wiederaufbau e. G. Bühne
- Platz der Deutschen Einheit: Braunschweigische Landessparkassen Bühne
- Friedrich-Wilhelm-Platz: "381-Kiezbühne" (gesponsert von der Öffentlichen Versicherung)

Kommunikation:

Die Braunschweiger Zeitung ist Medienpartner und wird in der Ausgabe am 10. Juni 2023 das Programmheft der Kulturnacht als Beilage großflächig verteilen.

Unter dem Link: www.braunschweig.de/kulturnacht ist eine eigene Internetseite für die Kulturnacht eingerichtet, die das vielfältige Programm anschaulich und bebildert darstellt. Die Web-App liefert auch auf dem Smartphone einen Überblick über das gesamte Programm. Über die Homepage können sich Besucherinnen und Besucher zu den Veranstaltungen navigieren lassen.

Neu für die Kulturnacht 2023 ist der Social-Media-Auftritt auf der Plattform Instagram. Mit regelmäßigen Inhalten sollen die Besucherinnen und Besucher auf die Kulturnacht aufmerksam gemacht werden. Der 2019 neu eingeführte Facebook-Auftritt wird weitergeführt.

In der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft (AfKW) am 25. Mai 2023 wird, wie es mittlerweile Tradition ist, den Ausschussmitgliedern der Pin zum Kauf angeboten und ein Gruppenfoto angefertigt.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

*Betreff:***Entwurfsausstellung zum Lichtparcours 2024**

Organisationseinheit:

Dezernat IV
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft

Datum:

17.05.2023

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

25.05.2023

Status

Ö

Sachverhalt:

Im Jahre 2024 findet der sechste Lichtparcours statt. Konzeptionell werden die Kunstwerke wieder die Oker definieren. Eine Jury hat 2022 insgesamt 15 nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler nominiert, die einer Einladung der Kulturverwaltung gefolgt sind und sich vor Ort informiert haben, um einen Entwurf zu fertigen. Traditionell werden die Entwürfe rund ein Jahr vor der Eröffnung des Parcours im Kunstverein gezeigt. Die Entwurfsausstellung findet vom 1. Juni bis zum 11. Juni 2023 statt.

Folgende Künstlerinnen und Künstler wurden durch das Auswahlgremium vorgeschlagen und zur Teilnahme am Lichtparcours 2024 eingeladen: Siegrun Appelt, Monica Bonvicini, Ceal Foyer, Tue Greenfort, Jacqueline Hen, Christian Holl, Šejla Kamerić, Luzinterruptus, Jens Pecho, Bettina Pousttchi, Tobias Rehberger, Alona Rodeh, Jan Philip Scheibe, Christine Schulz und Marinella Senatore.

Zusätzlich wird sich das Institut für Architekturbezogene Kunst an der TU Braunschweig, unter der Leitung von Prof. Folke Köbberling, mit einer studentischen Arbeit in den Lichtparcours 2024 einbringen.

Den inhaltlichen Schwerpunkt der sechsten Auflage bildet die Auseinandersetzung mit der Ambivalenz des Lichts selbst, mit seinen vielfältigen sicht- und unsichtbaren Effekten auf den Menschen und die Umwelt, sowie die Folgen der Nutzung seiner künstlichen Form in all ihrer Vielfalt. Die 2024 entlang der Okerumflut entstehenden Arbeiten werfen einen Blick hinter das Licht, um die Schließung der Lücke zwischen technologischer Entwicklung und einem verantwortungsvoller Umgang mit ihr anzuregen. Sie lenken die Aufmerksamkeit im öffentlichen Raum auf kaum Beachtetes oder Unbekanntes, bieten neue Wahrnehmungen und Einschätzungen von Altbekanntem, zeigen überraschende Ansatzmöglichkeiten auf und schieben Auseinandersetzung und Innovation inspirierend an. Aspekte der Nachhaltigkeit, insbesondere von Ressourcenschonung und einem vorausschauenden Umgang mit unserer Umwelt, werden direkt oder indirekt, in der Auseinandersetzung, Materialität oder der Energienutzung Bestandteil der Arbeiten sein.

Die Modellausstellung im Kunstverein Braunschweig ist öffentlich, der Eintritt ist frei.

Führungen durch die Modellausstellung:

So, 04. Juni, 15 Uhr

Do, 08. Juni, 18 Uhr

So, 11. Juni, 15 Uhr

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

Betreff:

Kultureller Schwerpunkt "Galka Scheyer" für Zuwendungen aus Projektfördermitteln bis 5.000 € im 1. Halbjahr 2024

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	<i>Datum:</i> 12.05.2023
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	25.05.2023	Ö

Sachverhalt:

Das Städtische Museum plant eine umfangreiche Ausstellung zu der in Braunschweig geborenen Kunstabtinentin Galka Scheyer. Die Ausstellung findet vom 23.02.2024 bis 19.05.2024 statt. In diesem Zusammenhang möchte die Verwaltung auch in der Projektförderung für das 1. Halbjahr 2024 einen kulturellen Schwerpunkt zum Thema "Galka Scheyer" setzen.

I. Kultureller Schwerpunkt "Galka Scheyer" in der Projektförderung 1. Halbjahr 2024

Gemäß § 2 Abs. 4 der Kulturförderrichtlinien kann die Stadt jährlich unterschiedliche kulturelle Schwerpunkte festlegen und sich bei der Entscheidungsfindung über die Vergabe der Fördermittel daran orientieren. Begleitend zu der Ausstellung im Städtischen Museum wird für das 1. Halbjahr 2024 ein kultureller Schwerpunkt "Galka Scheyer" in Höhe von 50.000 € aus dem Gesamtprojektförderbudget festgelegt. Dies entspricht etwa 17 Prozent des Gesamtprojektförderbudgets. Es soll eine breite Ansprache vieler Braunschweiger Künstlerinnen und Künstler sowie Institutionen über alle Fördersparten hinweg erfolgen.

II. Hintergrund und Auslobung

Die in Braunschweig geborene Galka Scheyer war eine deutsch-amerikanische Kunsthändlerin und Förderin der abstrakten Kunstbewegung, insbesondere des Blauen Reiters. Sie hatte eine einzigartige Rolle in der Kunstszene der 1920er und 1930er Jahre und war eine entscheidende Figur in der Verbreitung der modernen Kunst in den USA.

Die Auslobung des kulturellen Schwerpunkts "Galka Scheyer" soll dazu beitragen, das künstlerische Erbe Braunschweigs und die Bedeutung von Galka Scheyer für die Kunstgeschichte zu bewahren und zu fördern. Die Ausstellung im Städtischen Museum soll mit den Projekten aus der Freien Kunst- und Kulturszene Braunschweigs ergänzt werden. Insbesondere zu besonderen Anlässen wie dem Geburtstag von Galka Scheyer oder dem Gründungsjubiläum der Blauen Vier sollen Tanz-Performances, Konzerte oder kunstpädagogische Workshops u. ä. stattfinden.

III. Auslobung

Das Programm richtet sich an Künstlerinnen und Künstler aller Sparten, die sich mit dem Schaffen von Galka Scheyer und ihrem Einfluss auf die Kunstgeschichte auseinandersetzen möchten.

Das Förderprogramm steht gemäß der Kulturförderrichtlinie allen Interessierten offen,

gewerbliche Veranstalter sind ausgeschlossen. Anträge können bis zu einer Förderhöhe von 5.000 € gestellt werden.

Die geförderten Projekte werden im Zeitraum der Ausstellung im Städtischen Museum umgesetzt. Im Vorfeld findet eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit sowie eine direkte Ansprache von Kulturschaffenden statt. Zur Information der Kulturschaffenden wird eine Unterrubrik zum allgemeinen städtischen Internetauftritt der Kulturförderung erstellt.

IV. Antragstellung und Bearbeitung

Die Antragstellung muss bis 30.11.2023 erfolgen. Die Bedingungen der Kulturförderrichtlinie gelten unverändert. Es können nur bearbeitungsfähige, vollständige Anträge berücksichtigt werden. Die Anträge zum kulturellen Schwerpunkt werden zuerst bearbeitet, um eine kurzfristige Entscheidung vor Beginn der Projekte herbeizuführen.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

Betreff:**Aufnahme einer Hanse-Urkunde von 1476 in das UNESCO-Weltdokumentenerbe**

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	<i>Datum:</i> 24.05.2023
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	25.05.2023	Ö

Sachverhalt:

Eine im Braunschweiger Stadtarchiv verwahrte Urkunde gehört ab sofort zum UNESCO-Weltdokumentenerbe. Der Exekutivrat der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Paris hat sie als Weltdokumentenerbe in das internationale Register "Memory of the World" aufgenommen. Bei dem Dokument von 1476 handelt es sich um eine so genannte „Tohopesate“, das heißt einen Bündnis- und Hilfeleistungsvertrag zwischen 19 Hansestädten, darunter Braunschweig, geschlossen zur Verteidigung der Handelsinteressen gegen politische oder militärische Gegner. Die Urkunde ist Bestandteil einer Auswahl von insgesamt 17 Dokumenten zur Geschichte der Hanse aus sechs Ländern, die gemeinsam in das Register eingeschrieben wurden. Vertreten sind neben dem Stadtarchiv Braunschweig die Staats- bzw. Stadtarchive in Lübeck, Bremen, Hamburg, Köln und Stralsund sowie Partnereinrichtungen in Belgien, Dänemark, Estland, Lettland und Polen.

Die UNESCO hat damit einem Antrag stattgegeben, den die Hansestadt Lübeck 2017 federführend mit Unterstützung der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn erstellt hatte und der im November 2021 bei der UNESCO in Paris eingereicht worden ist.

Mit der Entscheidung werden einzigartige Urkunden und Aufzeichnungen Teil des Weltdokumentenerbes. Sie stehen exemplarisch für das Wesen und die Geschichte der Hanse, die über 600 Jahre die Geschichte Nordeuropas prägte. Insgesamt rund 200 Städte gehörten ihr im Laufe dieser Zeit an. Über herrschaftliche, kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg formierten die Städte und Kaufleute ein weitgedehntes Handelsnetzwerk. Die hansischen Wirtschaftsbeziehungen führten auch zu kulturellem Austausch in Sprache und Architektur, Kunst und Recht. Dadurch beförderte die Hanse auch das vornationale Zusammenwachsen von Regionen und Menschen. In ihrer Gesamtheit dokumentieren die Archivdokumente das einzigartige historische Phänomen Hanse.

Die Stadt Braunschweig war über Jahrhunderte hinweg im hansischen Kontext aktiv. Um ihre handelswirtschaftlichen Interessen zu sichern, gingen die Braunschweiger im 14. und 15. Jahrhundert zahlreiche Bündnisse im Rahmen der Hanse ein. Ein solcher Vertrag ist auch die jetzt unter den Schutz der UNESCO gestellte „Tohopesate“ von 1476.

Eine öffentliche Präsentation der Hanse-Urkunde ist vorgesehen, wenn die offizielle Mitteilung der UNESCO aus Paris eingetroffen ist.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

Foto der Tohopesate (Hanse-Urkunde von 1476)



Betreff:

Projektförderantrag Magnifest 2023

Organisationseinheit:

Dezernat IV
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft

Datum:

16.05.2023

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (Entscheidung)

Sitzungstermin

25.05.2023

Status

Ö

Beschluss:

Dem Projektförderantrag für die kulturellen Anteile des Magnifestes 2023 in Höhe von 30.000 € als Zuwendung aus Mitteln der Projektförderung 2023 wird zugestimmt.

Sachverhalt:I. Antrag der Werbegemeinschaft Magniviertel e.V.

Die Werbegemeinschaft Magniviertel e. V. hat einen Antrag auf Projektförderung für das 2. Halbjahr 2023 zur Unterstützung der Durchführung des Magnifestes 2023 gestellt. Die Förderung wird für die kulturellen Anteile (Bühnenprogramm und Kinderfest am Löwenwall) beantragt.

Für die kulturellen Anteile ergeben sich lt. Kosten- und Finanzierungsplan Gesamtausgaben in Höhe von 95.350 €. Da die Deckung durch Standgebühren nicht gegeben ist, wurde die Förderung des Fehlbetrages i.H.v. 30.000 € beantragt. Ohne die Förderung der kulturellen Anteile kann laut Aussage des Veranstalters das Magnifest 2023 nicht stattfinden.

Kulturelle Förderung in der Vergangenheit:

Bis zum Jahr 2019 wurde das im Rahmen des Magnifestes stattfindende Kinderfest am Löwenwall mit einer Kooperation i.H.v. von 10.000 € unterstützt sowie 2022 die Ersatzveranstaltungen für das ausgefallene Magnifest mit 20.000 € durch eine Projektförderung ermöglicht.

II. Bewertung des Antrags & außerordentliche vorfristige Entscheidung

Der vorliegende Projektförderantrag i.H.v. 30.000 € ist entsprechend der Kulturförderrichtlinie förderfähig. Die Entscheidungszuständigkeit für Anträge über 5.000 € obliegt dem AfKW. Die Antragsfrist für das 2. Halbjahr endet erst am 31.05.2023. Eine Entscheidungsvorlage über die gesamten Zuwendungen aus Projektfördermitteln über 5.000 € könnte dem AfKW daher erst frühestens zu seiner Sitzung am 17.08.2023 vorgelegt werden, da erst dann eine vollständige Antragslage vorliegt.

Die Durchführung des Magnifestes ist für den 01.09.2023 bis 03.09.2023 geplant. Die Antragstellerin teilte der Verwaltung bzgl. einer Entscheidungsfindung am 17.08.2023 mit, dass diese Entscheidung zu spät liegen würde, um die erforderlichen Aufträge auszulösen. Es müsste bereits im Frühsommer Klarheit über den Finanzierungsanteil aus der Kulturförderung bestehen. Eine spätere Entscheidung würde nach Angaben des

Veranstalters die Durchführung des Magnifestes in Frage stellen. Vor diesem Hintergrund besteht das Erfordernis, den politischen Beschluss über den Projektförderungsantrag der Werbegemeinschaft Magniviertel e. V. vorzuziehen.

Aufgrund der außerordentlichen Strahlkraft des Magnifestes in die Region und der Beliebtheit in der Stadt ist aus Sicht der Verwaltung eine Förderung in der Größenordnung von 30.000 € aus den Projektfördermitteln zu rechtfertigen.

Das Magnifest bringt viele Menschen aus verschiedenen Altersgruppen, Kulturen und sozialen Schichten zusammen und fördert damit die Gemeinschaft und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Stadtgesellschaft.

Durch die Teilnahme an Aktivitäten wie Konzerten, Märkten, Spielen und anderen Veranstaltungen können Menschen aus verschiedenen Teilen der Stadt miteinander in Kontakt treten. Mit bis zu 150.000 Besucherinnen und Besuchern an drei Tagen ist es eines der größten Stadtteilfeste der Region.

Darüber hinaus bietet das Magnifest eine Gelegenheit, lokale Gastronomen und Einzelhändler sowie die Braunschweiger Schausteller zu stärken, die unter der Corona-Pandemie besondere Einbußen hinnehmen mussten. Auf den Bühnen können sich neben professionellen Künstlerinnen und Künstlern auch lokale Vereine und gemeinnützige Organisationen präsentieren und so neue Unterstützer gewinnen.

Besonders hervorzuheben ist das Kinderfest auf dem Löwenwall, welches viele Familien mit jüngeren Kindern anzieht und zum Verweilen und Ausprobieren verschiedener Aktivitäten einlädt.

Aufgrund dieser Relevanz des Magnifestes für die Kulturlandschaft der Stadt Braunschweig schlägt die Verwaltung vor, dem Antrag in voller Höhe zu entsprechen und die Entscheidung entsprechend der Bitte der Antragstellerin außerordentlich vorzuziehen.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

Kosten- und Finanzierungsplan für kulturelle Anteile Magnifest 2023

Kostenübersicht Kultureller Bereich – Magnifest 2023

Kosten		Einnahmen	
Bühnen und Technik	36.800 €	Kulturinstitut	30.000 €
Künstler*innen Gagen	35.500 €	Standgebühren	65.350 €
Übernachtung Künstler*innen	500 €		
Verpflegung Künstler*innen	1.500 €		
Werbung	1.000 €		
Öffentlichkeitsarbeit	1.500 €		
GEMA	7.500 €		
Strom	500 €		
Versicherung	500 €		
Kinderfest Löwenwall	8.300 €		
Aufwandsentschädigung Planung	1.500 €		
Büromaterial	250 €		
Gesamt	95.350 €		Gesamt
			95.350 €

Betreff:**Umsetzung des Gewinnerentwurfs aus dem Künstlerischen Wettbewerb zum Kolonialdenkmal**

Organisationseinheit:	Datum:
Dezernat IV	16.05.2023
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (Vorberatung)	25.05.2023	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (Vorberatung)	07.06.2023	Ö
Umwelt- und Grünflächenausschuss (Vorberatung)	08.06.2023	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	20.06.2023	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	27.06.2023	Ö

Beschluss:

1. Dem durch das Kuratorium für den Künstlerischen Wettbewerb zum Kolonialdenkmal vorgeschlagenen Gewinnerentwurf von Patricia Kaersenhout wird entsprechend der Projektbeschreibung in der Anlage 1 zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungen in Abstimmung mit der Künstlerin voranzutreiben und umzusetzen und dafür entsprechende Gestaltungs- und Umsetzungsaufträge zu erteilen.

Sachverhalt:Hintergrund:

Das 1925 in der Jasperallee eingeweihte Kolonialdenkmal ist seit jeher ein Beleg kolonialpolitischer Propaganda und gibt Anlass zu einem breiten kritischen Diskurs.

Die Diskussionen aufgreifend hat der Verwaltungsausschuss der Stadt Braunschweig in seiner Sitzung am 7. Februar 2023 den Beschluss gefasst, die Verwaltung zu beauftragen, einen künstlerischen Wettbewerb zur zeitgemäßen Kontextualisierung des Kolonialdenkmals ins Leben zu rufen und durchzuführen (DS Nr. 22-20276; VA-Beschluss vom 07.02.2023).

Die entsprechende thematische Herleitung sowie die inhaltlichen Details zum künstlerischen Wettbewerb sind in der DS Nr. 22-20276 enthalten.

Sachstand zum Künstlerischen Wettbewerb:

Die Verwaltung hat in Abstimmung mit dem Kuratorium die formellen und künstlerischen Grundlagen für den Künstlerischen Wettbewerb erarbeitet. Es wurden insgesamt zwölf Künstlerinnen, Künstler und Kollektive eingeladen. Sechs der Eingeladenen haben vollständige Entwurfsskizzen eingereicht.

Die eingereichten Entwürfe wurden zwischen Februar und April 2023 im Rahmen einer Ausstellung im Städtischen Museum öffentlich ausgestellt.

Parallel zur Ausstellung hat das Kuratorium in seiner Sitzung am 22. Februar 2023 einen der Entwürfe als Gewinnerentwurf deklariert und zur Umsetzung vorgeschlagen.

Der durch das Kuratorium ausgewählte Gewinnerentwurf wird nun, entsprechend der Verfahrensmaßgabe des Verwaltungsausschusses vom 7. Februar 2023, den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt (DS Nr. 22-20276).

Gewinnerentwurf:

Der Gewinnerentwurf wurde eingereicht von Patricia Kaersenhout. Die 1966 in den Niederlanden geborene, von surinamischen Eltern abstammende Künstlerin, Aktivistin und Frauenrechtlerin betrachtet ihre künstlerische Praxis auch immer als soziale Praxis. Mit ihren Projekten stärkt sie besonders (junge) People of Colour.

Mit ihrem Entwurf (s. Anlage 1) für eine zeitgemäße Kontextualisierung des Kolonialdenkmals in Braunschweig legt die Künstlerin blinde Flecken im Kulturarchiv einer Kolonialgeschichte offen, indem sie in unmittelbarer Nähe des bestehenden Denkmals Heldeninnen und Helden des Widerstands aus ehemals kolonisierten Gebieten und deren Geschichten sicht- und erfahrbar macht. Die vor allem aus schwarzem Granit und schwarzem Hartglas konzipierte Arbeit bietet Gelegenheit, über die Vergangenheit hinaus die Gegenwart und die Zukunft mit neuen Augen zu betrachten und die eigene Rolle zu reflektieren.

Das Kuratorium hat die Auswahl des Gewinnerentwurfs wie folgt begründet:

„Patricia Kaersenhouts Entwurf überzeugt besonders durch seine Qualität auf künstlerische wie auch inhaltliche Weise. Mit ihrer geplanten Installation gelingt ihr eine souveräne Einbettung des bestehenden Denkmals unter Berücksichtigung der städtischen und landschaftlichen Umgebung. Sie denkt Monumentalität neu und schafft eine Kontextualisierung, die weit über die Idee einer skulpturalen Setzung als Gegenentwurf hinausgeht. Die sinnliche und ästhetische Überzeugungskraft des Materials reizt zur Auseinandersetzung. Sie fordert zum Spiel mit Reflexionen im vielfachen Sinn heraus und erzeugt Kommunikation zwischen Werk und Betrachtenden. Im Nähertreten werden Namen lesbar, die für die verschütteten und bewusst gelöschten Biografien von Held:innen des Widerstandes aus ehemals kolonisierten Gebieten stehen. Durch die Abrufbarkeit der individuellen Geschichten per QR-Code wird die Möglichkeit einer Vertiefung erzeugt. So können sich Interessierte mit den Geschichten auseinandersetzen, deren Anzahl im Digitalen unendlich erweiterbar und unabhängig vom Denkmal abrufbar ist. Patricia Kaersenhout regt mit ihrem Entwurf einen Diskurs an, der neue Wege im Umgang mit Erinnerungskultur als Form des Empowerments widerspiegelt.“

Weiteres Verfahren:

Nach der Beschlussfassung zum Siegerentwurf werden auf dessen Grundlage die Vorplanungen ausgelöst und auf dieser Basis eine Leistungsbeschreibung erarbeitet. Anschließend wird der Umsetzungsauftrag öffentlich vergeben.

Der Beginn der baulichen Umsetzung ist derzeit für das 3./4. Quartal 2023 geplant. Die Fertigstellung wird für das erste Halbjahr 2024 erwartet.

Finanzierung:

Die Umsetzungskosten für den Gestaltungsentwurf wurden durch die Künstlerin zunächst mit einem Gesamtbetrag i.H.v. 268.000 Euro kalkuliert. Die Gesamtkosten lassen sich in vier Teilabschnitte untergliedern (Gesamtkostenübersicht s. Anlage 2):

- 36.000 Euro für Tiefbauarbeiten,
- 119.000 Euro für die Konstruktion des Granitbodens,
- 104.000 Euro für die Konstruktion der Black Mirrors sowie
- 9.000 Euro für die wissenschaftliche Kontextualisierung.

Die für die Umsetzung des Gewinnerentwurfs erforderlichen Mittel sind im FB 41 vorhanden. Konkret sind im Haushalt 2023/2024 100.000 Euro für die Grundfinanzierung hinterlegt. Ergänzend wird FB 41 aus den Stammansätzen sowie entsprechenden Mittelübertragungen die Finanzierungserfordernisse sicherstellen. Es ist zudem beabsichtigt, im Zuge der Realisierung des Gewinnerentwurfs Drittmittel zu akquirieren. Die Drittmittelakquise kann

nach der Beschlussfassung zum Siegerentwurf begonnen werden.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

Anlage 1: Projektskizze zum Kolonialdenkmal von Patricia Kaersenhout

Anlage 2: Gesamtkostenübersicht

Project proposal Colonial monument Braunschweig

patricia kaersenhout

When the threads unite they can tie the lion
African proverb

Introduction

With my proposal for the colonial monument in Braunschweig, I invite bystanders to think about new ways of looking that provide insight into the blind spots within the cultural archive of a colonial history. My artistic journey places ideas about race, gender, sexuality, religion and history at the center of contemporary art. Concepts like the cultural archive and white innocence, articulated by scholars like Gloria Wekker in the Dutch context, shape our understanding of what is read as ignorance, innocence, and how racial tensions reverberate. In much of my work I ask viewers to think about these histories in relation to destruction, guilt, power and wealth. The cultural archive is not just about absence and silence, but about how the past is made present.

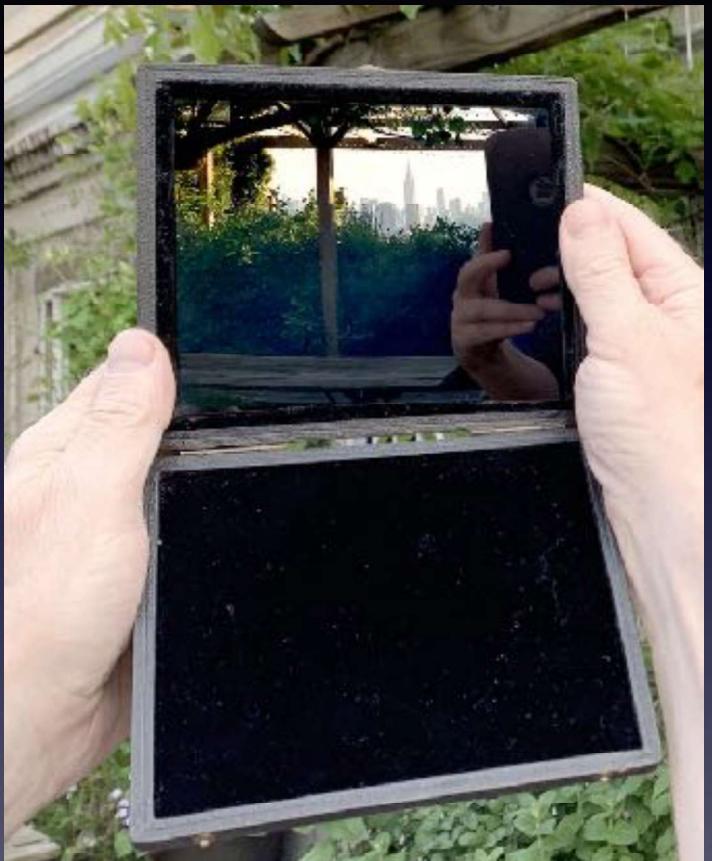
How do we give meaning to what we don't see? What is the function of the blind spot? What lingers? What can't be seen? How do we feel? What continues to haunt us? And what binds us?

The Black Mirror or Obsidian mirrors



Obsidian mirrors were used around the time of the Aztecs and have been found in Michoacán, the Central Valley of Mexico and Oaxaca. Mirrors have been used in ancient Mexico for centuries. The Aztecs were already able to see different worlds in different ways before they used Obsidian mirrors. Obsidian is a naturally occurring volcanic glass formed from cooled lava. It turned out to be a valuable raw material for the manufacture of all kinds of utensils including mirrors. They became sought-after, exotic objects among the aristocracy of Europe. The obsidian was also called 'the talking stone'. An obsidian mirror could reflect images and destiny, and a smoking obsidian mirror would communicate sacred messages to people. Just as sound can be thrown back in the form of an echo, images from the past can be thrown back and reflected visibly in the form of smoke and mirrors. (for more in-depth info please read further in enclosed document no.3)

The Claude glass



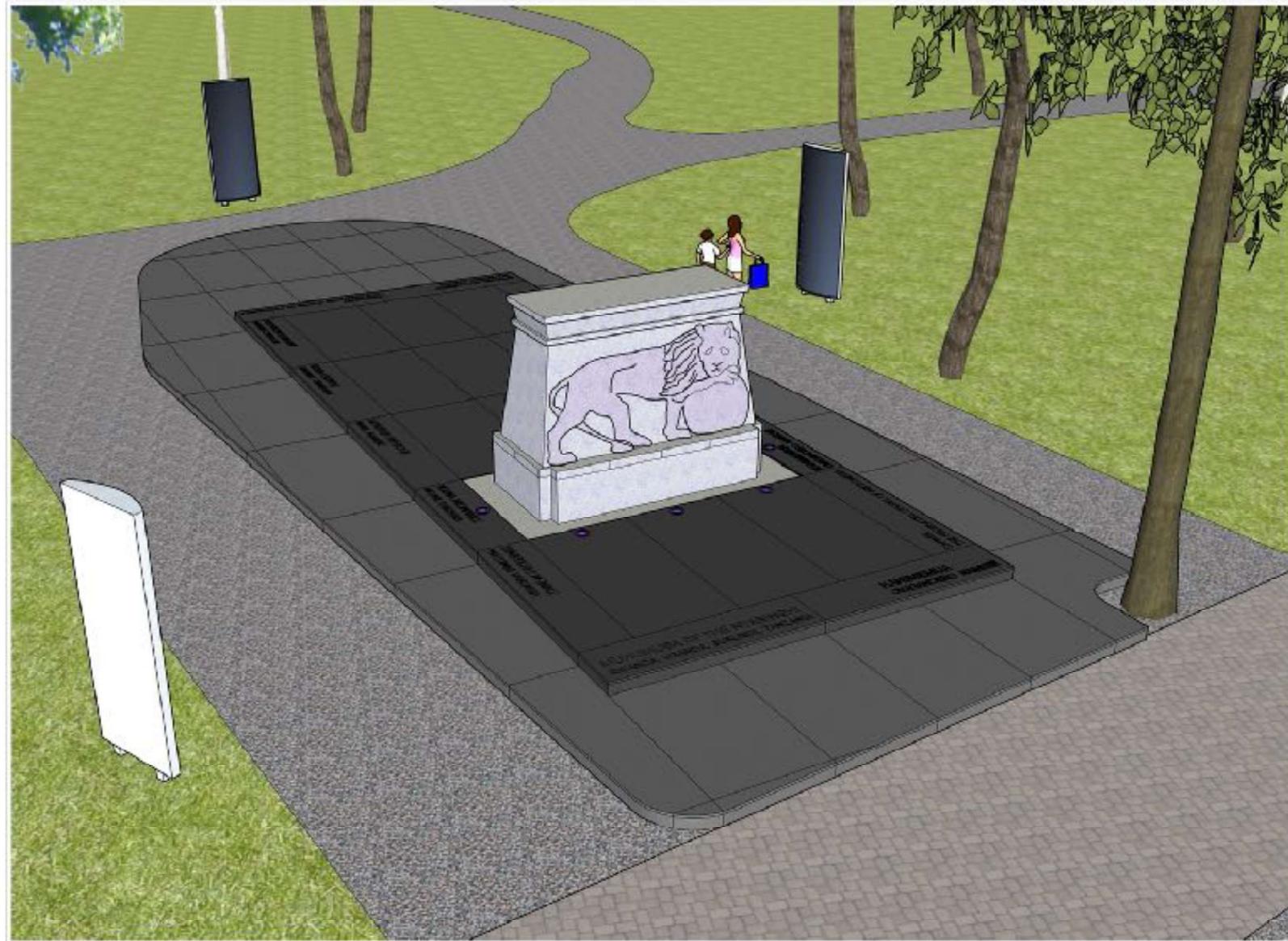
In the early 19th century, a new kind of perception emerged. There was a rift between technocratic models in which looking was understood as essentially passive independent of the subject. Based on a radical distinction between inside and outside; a physiological model of vision in which looking became subjective and the visual experience was felt in the body of the observer.

The Claude glass is named after Claude Lorrain, a French landscape painter who was loved for his sunset depictions of Roman ruins and landscapes. Carrying a Claude glass was like having a portable Lorrain in your pocket, ready to transform any tangle of trees and rocks into a vision of painterly charm. The popularity of the Claude glass was accompanied by a revolution in the way Europeans thought about landscapes.

This transformation was driven by a new development in aesthetic theory: the emergence of 'the picturesque', which connected the sublime and the beautiful as a guiding aesthetic ideal. As the picturesque garden became a European style, it took on intriguing political significance. The wide variety of plants, winding walks and the appearance of naturalness were seen as hallmarks of the 'enlightened' European spirit. (for more in-depth info please read further in enclosed document no.3)

I visited the monument on September 22 and informed if it was possible to remove the shrubs and the fence surrounding the monument and if I could use the area around the monument as well. After receiving a positive answer I knew immediately what my design would look like;

A raised platform of black shiny granite glass will surround the monument. Which is a reference to the Obsidian mirror. This plateau will have the same height as the base of the monument, and fully 'embraces' the monument. The black granite functions as a black mirror in which the dark colonial history that the monument represents is reflected.



all rights reserved by Woodworks Veenendaal 57% 10.19GL Amsterdam www.woodworks.nl

WOODWORKS
Granite Floor Monument
Drawing 5 Version 27-11-2022



page 1-1

The Black Mirror 'embracing' the monument



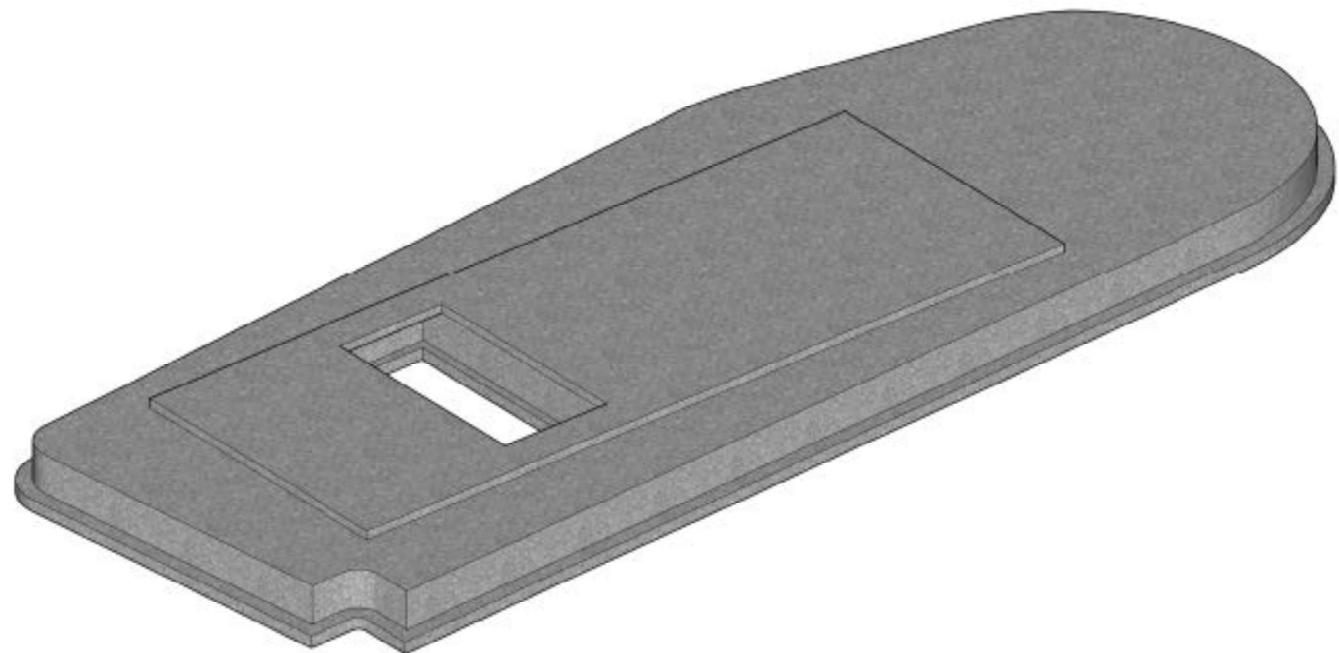
The 'black mirror' made of black shiny granite is surrounded by grey matte granite

The names of resistance heroes who fought against the German colonial occupier are sandblasted in the granite. They also refer to tombstones. Many resistance heroes were never given a grave and were often literally destroyed by the colonizer to prevent them from being given a hero status.

The stories of the resistance heroes can be listened to via a QR code that will be placed in the vicinity of the monument.



Kahimemua Nguvauva c.1850 -1896 Ovabandero Namibia



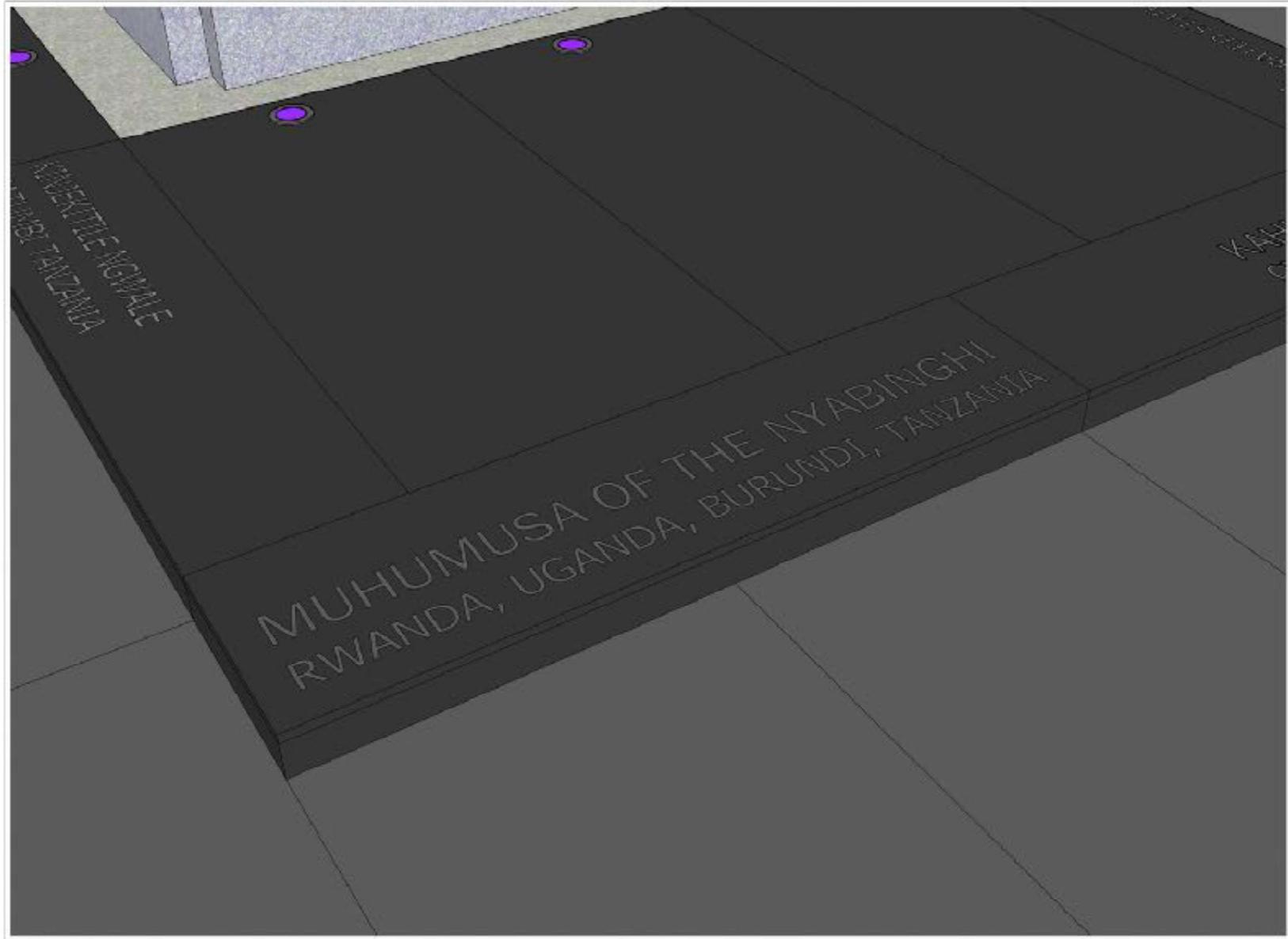
Concrete Foundation
Monument
Drawing 1
Version 27-11-2022



page 1-1

Matte granite will surround the 'black mirror', which will work as a psychological border or a fence protecting the 'tombstones' with the names the heroes.

At night the monument will be illuminated with violet light by means of spotlights that will be sunken into the black granite surrounding the monument. Violet is the last color in the color spectrum, it is the color of being present and not being present. It symbolizes the boundary between being and not being, seeing and not seeing. With the color violet, the monument is healed because violet can create equality between all people. With the color violet the monument is 'liberated' from representing power and oppression.



all rights reserved by WoodWorks Veennisse 5734 LD ISSEL Amsterdam www.woodworks.nl Info@woodworks.nl
Granite Floor Monument
Drawing 6 Version 27-11-2022
page 1-1

the stories and names are included in a separate document no4.

Please note that I am still in the midst of my research and that the stories are not yet complete.

The Black Mirrors

Reflecting the past, being the present, shaping the future

A number of upright plates (mirrors) from black tempered glass will be placed on the traffic divider, size: 2.50m in length and 1.00m in width. The mirrors are placed in such a way that the monument is reflected in parts. As a result, the monument is visually 'broken'. In order to see this 'broken' reflection, the viewer will always have to stand with its back towards the monument while at the same time sees him/ herself reflected within the monument. Listening to the life stories of the heroes, the visitor is confronted with a dark past, with a dark side of him/herself, but it also offers an opportunity to transcend that past and look at the present and the future with new eyes.

Stories of resistance heroes

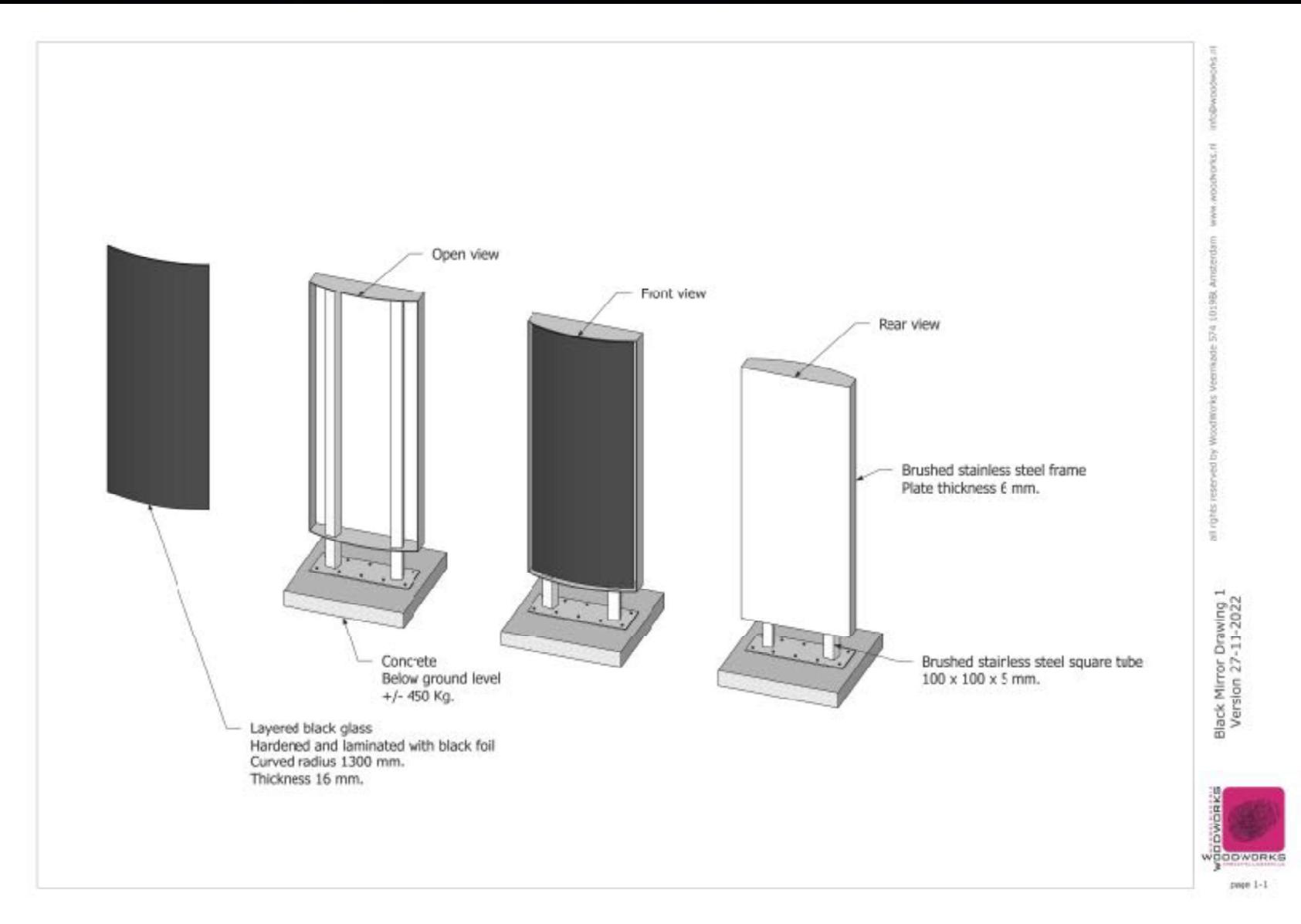
The stories can be listened to via a QR code that will be placed in the vicinity of the monument. Prof.in Dr. Julia Roth will narrate a short introduction about German Colonialism to place the stories in a broader historical context. To prevent the audience from becoming passive and neutral listeners questions will be asked to evoke emotions. For example:

What do you see reflected? What part of your body responds to the stories? What do you feel? Will you share the stories? Did your perceptions change?

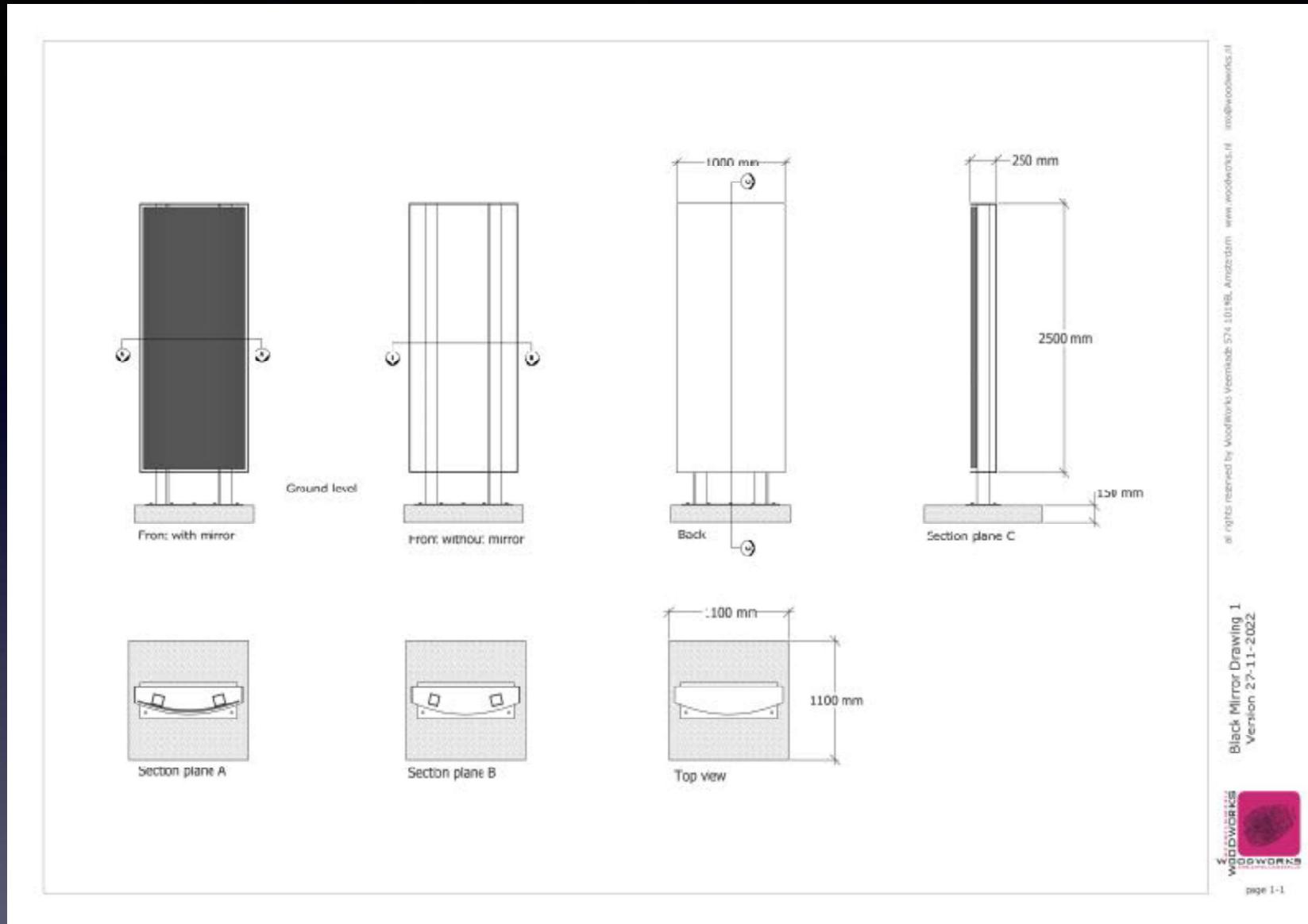
The viewer looks into the past while being present in the now, and might reject what the monument represents. And in doing so shapes the future.



Viewers looking into the past while being present in the now



The stainless-steel frames of the Black Mirrors enclose and protect the glass all around. The stainless-steel plate, from which it is made, is bend at the edges and welded in the corners. The legs of the frames, square tubes, are continuous inside to the top for extra stability. The legs are welded to a baseplate. This baseplate is mounted on a concrete foundation-plate with ten 12mm. anchors. This concrete foundation-plate is placed below ground level and has a high weight. (for more detailed info see enclosed technical description)



The curved glass, the Black Mirror itself, is glued on the square tubes which are positioned at the correct angle. The expansion and contraction of the stainless-steel will not affect the glass because there is a free open space of 35mm around the glass.

The frames have holes at the bottom for rainwater drainage. (for more detailed info see enclosed technical description)

Gesamtkostenentwurf gemäß der Erstkalkulation der Künstlerin Patricia Kaersenhout

Tiefbauarbeiten:	Preis (netto)	VAT 19%
Baustelleneinrichtung	2.400,00 €	456,00 €
Aufbrucharbeiten	1.800,00 €	342,00 €
Erdarbeiten	3.000,00 €	570,00 €
Straßenentwässerung	500,00 €	95,00 €
Tragschichten	3.500,00 €	665,00 €
Steinsetzarbeiten	6.000,00 €	1.140,00 €
Stundenlohn	2.800,00 €	532,00 €
Entsorgungskosten und Bodenuntersuchung	5.000,00 €	950,00 €
Zuschlag Zeitvertrag	4.000,00 €	-
Unvorhergesehene Kosten	2.250,00 €	-
Gesamtkosten Tiefbauarbeiten	31.250,00 €	4.750,00 €
		36.000,00 €

Granitboden:	Preis (netto)	VAT 19%
Polierter schwarzer Granit	35.760,00 €	6.794,40 €
Matter schwarzer Granit	43.086,37 €	8.186,41 €
Bodenscheinwerfer	2.812,00 €	534,28 €
Sandstrahlen der Namen	7.259,00 €	1.379,21 €
Spezialverarbeitung	2.460,00 €	467,40 €
Zusätzliches Material	3.855,00 €	732,45 €
Transport nach Braunschweig mit zertifiziertem Transporteur	3.250,00 €	617,50 €
Handhabung	1.200,00 €	228,00 €
Konstruktionszeichnung	730,00 €	138,70 €
Gesamtkosten Granitboden	100.412,37 €	19.078,35 €
		119.490,72 €

Black Mirrors:	Preis (netto)	VAT 19%
Edelstahl	29.352,83 €	5.577,04 €
Trägerplatte	2.115,37 €	401,92 €
Betonanker	342,50 €	65,08 €
Spiegel	30.927,00 €	5.876,13 €
Rahmenproduktion	8.481,00 €	1.611,39 €
Transport und Glasinstallation	985,00 €	187,15 €
Transport nach Braunschweig mit zertifiziertem Transporteur	3.250,00 €	617,50 €
Installation Spiegel von zertifiziertem Unternehmen	3.250,00 €	617,50 €
Technische Planung durch zertifizierten Ingenieur (Spiegel)	3.900,00 €	741,00 €
Technische Planung durch zertifizierten Ingenieur (Betonsockel)	3.250,00 €	617,50 €
Konstruktionszeichnung	1.460,00 €	277,40 €
Gesamtkosten Black Mirrors	87.313,70 €	16.589,60 €
		103.903,30 €

Wissenschaftlicher Teil:	Preis (netto)	VAT 19%
Tonaufnahmen und -bearbeitung der Geschichten, 3 Tage	1.200,00 €	228,00 €
Vertonung und Einsprechen der Geschichten auf Englisch	2.333,00 €	443,27 €
Erstellen und Bestücken einer Website	770,00 €	146,30 €
Erstellung Themeneinleitung und Einsprechen der Geschichten	1.780,00 €	338,20 €
Übersetzung der 14 Held:innen-Geschichten ins Deutsche	1.576,80 €	299,59 €
Gesamtkosten wissenschaftlicher Teil	7.659,80 €	1.455,36 €
		9.115,16 €

Gesamt 268.509,19 €

Absender:

**Fraktion BIBS im Rat der Stadt /
Braunschweig, Bianca**

23-21286

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Stolpersteine: Wichtige Erinnerungsorte in Braunschweig sanieren

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

09.05.2023

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Beantwortung)

Status

25.05.2023

Ö

Sachverhalt:

Zahlreiche Stolpersteine sind in Braunschweig seit dem Start des Projektes 2006 inzwischen verlegt wurden. Im kommenden Monat soll eine erneute Verlegeaktion stattfinden, sodass dann insgesamt 401 Stolpersteine über das Braunschweiger Stadtgebiet verteilt sein werden.¹

Das vom Künstler Gunter Demnig ins Leben gerufene Projekt hilft, das individuelle Gedenken an die verfolgten und ermordeten Opfer des Nationalsozialismus wach zu halten. Hier in Braunschweig waren die auf den Stolpersteinen genannten Menschen einst unsere Mitbürger*innen und Nachbar*innen, weshalb es so entscheidend ist, dass ihre Namen dorthin zurückgebracht wurden, wo sie gelebt haben – mitten unter uns.

Inzwischen sind die durch Spenden finanzierten Stolpersteine ein wichtiger Teil der Erinnerungskultur und gelten als größtes dezentrales Denkmal der Welt. In Braunschweig unterstützt der Förderverein Stolpersteine für Braunschweig e.V. die Verlegung der Stolpersteine und recherchiert gemeinsam mit Schüler*innen der 9. und 10. Klassen der Braunschweiger Schulen die Biografien der Opfer für die Beschriftung der Steine. Als Schirmherr des Projekts fungiert der jeweilige Oberbürgermeister der Stadt.²

Gegen das Vergessen putzen und polieren viele Braunschweiger*innen insbesondere am 08. Mai, dem Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus, im gesamten Stadtgebiet die Stolpersteine. Dabei ist aufgefallen, dass einige Stolpersteine in einem schlechten Zustand sind, sodass auch ausgiebiges Putzen nicht mehr ausreicht, um die Lesbarkeit der Namen zu gewährleisten. Unter anderem ist der schlechte Zustand einiger Steine auf mutwillige Beschädigung durch z.B. tiefe Messer-Kratzer zurückzuführen. Ein Beispiel eines solch beschädigten Steins ist in der Jahnstraße 20 zu finden. Um ein ehrenvolles Erinnern zu gewährleisten und auch den künstlerischen Sinn der glänzenden Stolpersteine wieder herzustellen, müssen Steine wie in der Jahnstraße dringend aufgearbeitet werden.

Wir fragen daher:

1. Welche Möglichkeiten hat die Stadt Gelder für die Sanierung beschädigter Stolpersteine bereitzustellen, um diese wichtigen Orte der Erinnerung im Stadtgebiet zu pflegen?
2. Welche Steine im Stadtgebiet sind so beschädigt, dass eine Sanierung notwendig ist?
3. Welche Pflichten ergeben sich für die Stadt aus der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters für das Stolpersteinprojekt?

¹ Stadt Braunschweig online (o.J.): Projekt Stolpersteine;

<https://www.braunschweig.de/kultur/erinnerungskultur/stolpersteine.php> [entnommen am 09.05.23]

² Stolpersteine für Braunschweig (o.J.): Projekt, <https://www.stolpersteine-fuer-braunschweig.de/projekt/> [entnommen am 09.05.23]

Anlagen:

keine

Betreff:**Stolpersteine: Wichtige Erinnerungsorte in Braunschweig sanieren**

Organisationseinheit:	Datum:
Dezernat IV	26.05.2023
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	25.05.2023	Ö

Sachverhalt:

Zur Anfrage der Fraktion BIBS im Rat der Stadt vom 09.05.2023 (DS Nr. 23-21286) wird wie folgt Stellung genommen:

Seit dem Jahr 2006 verlegt der Künstler Gunter Demnig Stolpersteine in Braunschweig. Unterstützt wird diese künstlerische Intervention durch den Verein "Stolpersteine für Braunschweig Förderverein e. V.", der die Herstellung und Verlegung der Stolpersteine für die Opfer des Nationalsozialismus nach Recherche der Lebensdaten der Opfer, vielfach vorgenommen durch Schülerinnen und Schüler von Braunschweiger Schulen, finanziert. Die Stolpersteine, die vom Künstler europaweit verlegt und in einer Liste geführt werden, sind das künstlerische Eigentum von Gunter Demnig.

Dies vorausgeschickt werden die Fragen wie folgt beantwortet:**Zu 1.:**

Der Verein "Stolpersteine für Braunschweig Förderverein e. V." finanziert die Erstellung und Verlegung der Stolpersteine für die Opfer des Nationalsozialismus ausschließlich durch Spenden von Bürgerinnen und Bürgern. Die Stadt ist in die Finanzierung dieser künstlerischen Intervention durch Gunter Demnig unter Beteiligung des Vereins nicht eingebunden.

Zu 2.:

Die Erstellung und Erhaltung der Stolpersteine erfolgt im Rahmen des künstlerischen Projektes durch Gunter Demnig in Zusammenarbeit mit dem Verein. Dem Verein liegen derzeit Informationen bezüglich zweier Stolpersteine vor, die vermutlich mutwillig zerkratzt wurden. Nach Abstimmung mit dem Künstler und Beratung innerhalb des Vereinsvorstands wurde entschieden, die beiden beschädigten Steine in der Jahnstraße auszutauschen.

Zu 3.:

Die Stadt unterstützt das künstlerische Projekt der Stolpersteine aktiv durch die inhaltliche Zusammenarbeit des Stadtarchivs mit dem Verein im Rahmen der Recherche der Lebensdaten der Opfer, für die ein Stolperstein erstellt und verlegt wird. Die Verwaltung betreut zudem die Stadtbezirksräte, die als politische Gremien den politischen Beschluss über eine Verlegung von Stolpersteinen fassen. Darüber hinaus genehmigt die Stadt die Verlegung der Steine auf den städtischen Flächen und hilft dem Verein bei der Verlegung. Die breite Unterstützung des Projektes Stolpersteine durch die Stadt Braunschweig findet darüber hinaus ihren Ausdruck in der Schirmherrschaft durch den Oberbürgermeister.

Anlage/n:

keine

Absender:

**Fraktion BIBS im Rat der Stadt /
Braunschweig, Bianca**

23-21296

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Wie geht's weiter mit der Aufarbeitung kolonialer Relikte im öffentlichen Raum?

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

11.05.2023

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Beantwortung)

Status

25.05.2023

Ö

Sachverhalt:

Nach langer „Amnesie“ beginnt in Deutschland langsam die Aufarbeitung der Kolonialzeit. Auch hier in Braunschweig wird sich nun Schritt für Schritt mit der eigenen kolonialen Vergangenheit und den geschehenen Verbrechen beschäftigt.

So trat das städtische Museum Braunschweig im letzten Jahr in den Dialog mit dem Staat Namibia und Vertreter*innen des Clans der Ovambanderu, um einen in der ehemalig deutschen Kolonie Südwestafrika geraubten Patronengurt des Kahimemua Nguvauva, eines Stammesführers der Ovambanderu, zurückzugeben.[\[1\]](#)

Auch beim Umgang mit kolonialen Relikten und Denkmälern im öffentlichen Raum ist die Stadt auf dem richtigen Kurs – der künstlerische Wettbewerb zur Auseinandersetzung mit dem Kolonialdenkmal in der Jasperallee ist dafür der beste Beweis. Sechs Künstler*innen aus vormals kolonialisierten Ländern reichten ihre Entwürfe zur ‚Dekolonialisierung des öffentlichen Raums‘ und Auseinandersetzung mit dem Denkmal an der Jasperallee ein, wurden im Zuge einer Ausstellungseröffnung nach Braunschweig geladen und durften ihre Arbeiten präsentieren.[\[2\]](#)

Damit bildet das Projekt einen wichtigen Leuchtturm im antirassistischen und antikolonialistischen Diskurs und ist richtungsweisend für den künftigen Umgang mit der kolonialen Vergangenheit in Braunschweig. Denn noch immer besteht an vielen Orten Aufarbeitungsbedarf.

Daher fragen wir:

1. Welche aktuellen Pläne hat die Stadt, die kolonialgeschichtlichen Hintergründe des Gedenksteins am Roseliesquartier kritisch zu beleuchten und den Diskurs öffentlich sichtbar zu machen?
2. Welche Erkenntnisse des Aufarbeitungsprozesses innerhalb des genannten künstlerischen Wettbewerbs können auf andere kolonialgeschichtlich belastete Denkmäler in Braunschweig angewendet werden?
3. Welche kolonialen Denkmäler und Relikte im öffentlichen Raum in Braunschweig werden in welchem zeitlichen Rahmen künftig im Aufarbeitungsprozess berücksichtigt?

[1] vgl. Schons, Donna (15.09.2020): Kolonialismusdebatte. Geschenkt oder geraubt?, in: Monopol. Magazin für Kunst und Leben, <https://www.monopol-magazin.de/geschenkt-oder-geraubt-kunst-kolonialismus-africa-namibia-museum-braunschweig> [entnommen am 09.05.23]

[2] vgl. Stadt Braunschweig (28.12.22): Umsetzung Künstlerischer Wettbewerb Kolonialdenkmal, Ds.22-20276

Anlagen:

keine

Betreff:**Wie geht's weiter mit der Aufarbeitung kolonialer Relikte im öffentlichen Raum?**

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	<i>Datum:</i> 26.05.2023
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	25.05.2023	Ö

Sachverhalt:

Zur Anfrage der Fraktion BIBS vom 11. Mai 2023 (Drs.-Nr. 23-21296) wird wie folgt Stellung genommen:

Die Aufarbeitung kolonialgeschichtlich belasteter Objekte in Braunschweig gehört zu den prioritären Zielsetzungen des Städtischen Museums. Die vollständig neu konzipierte ethnologische Dauerausstellung des Hauses, die im Herbst 2023 eröffnet werden wird, ist in diesem Sinne vor allem auch der Dokumentation provenienzgeschichtlicher Fragestellungen und kolonialer Unrechtskontexte gewidmet.

Im Museum werden derzeit zwei Restitutionsverfahren bearbeitet:

1) Traditional Authority der Ovambandro, Namibia (Patronengurt des Kahimemua Nguvauva)

Der aus der Braunschweiger Region stammende Händler Gustav Voigts (1866-1934), der auch als Reserveoffizier in "Deutsch-Südwestafrika" (Gebiet des heutigen Namibia) diente, nahm Kahimemua Nguvauva, einem legendären Anführer des Volks der Ovambanderu, vor dessen Hinrichtung nach Niederschlagung eines Aufstands gegen die deutschen Kolonialherren den Patronengurt ab. Voigts brachte das Stück 1898 nach Braunschweig und übergab es dem Städtischen Museum. Im Museum verlor sich die Spur des Objekts. Aufgrund neuer Bildquellen wurde 2019 ein Stück als mutmaßlicher Gurt des Kahimemua ausgemacht. Ab 2020 stand das Museum in engem Austausch mit den Nachfahren des Kahimemua und der Ovambanderu Traditional Authority. Weder europäische Ethnologen noch auf genetische Untersuchungen spezialisierte Labors vermochten finale sachdienliche Hinweise zur Identifikation des Stücks zu liefern. Daraufhin plante das Museum, in Zusammenarbeit mit Experten der Ovambanderu das Stück auf seine Authentizität hin abschließend zu untersuchen. Vom 1. bis 5. November 2021 war eine über 20 Personen zählende Delegation im Städtischen Museum zu Gast, die offiziell die Traditional Authority der Ovambanderu repräsentierte. Die Delegation kam zu dem Schluss, dass das untersuchte Objekt der originale Gurt des Kahimemua sei. Hieraus resultierte eine dem Museum am 5. November 2021 übergebene Restitutionsforderung im Namen der Traditional Authority der Ovambanderu. In einem offiziellen Schreiben des namibischen Ministeriums für Erziehung, Kunst und Kultur vom 5. April 2023 erfolgte die Bestätigung, dass die Restitutionsforderung der Ovambanderu Traditional auch im Namen der namibischen Regierung erfolge. Das Auswärtige Amt sagte eine Bestätigung zu, dass der Vorgang an die Stadt delegiert werde und das Vorgehen der Stadt in Abstimmung mit dem Ministerium erfolge. Sobald dieses Dokument vorliegt, kann dem Rat der Stadt eine Beschlussvorlage zur Restitution des Objekts vorgelegt werden.

2) König Asabaton Fontem Njifua, Volk der Bangwa, Kamerun (Konvolut von Objekten aus dem Königshaus der Bangwa)

Ab 1902 brachte der aus der Braunschweiger Region stammende, in Kamerun stationierte Kolonialoffizier Kurt Strümpell (1872-1947) zahlreiche Objekte aus Kamerun mit nach Braunschweig und übergab sie dem Städtischen Museum. Darunter befand sich ein Konvolut mit Objekten der Bangwa, von denen mehr als 40 in der Sammlung des Städtischen Museums erhalten sind. Strümpell war maßgeblich an vielen sogenannten "Strafexpeditionen", brutalen militärischen Unterdrückungsfeldzügen, beteiligt. Viele der Erwerbungen Strümpells sind in diesem Gewaltkontext zu sehen.

Bei den seit 2018 erfolgenden Recherchen des Museums zum Bangwa-Konvolut konnten Objekte dem ehemaligen Besitz des Bangwa-Herrschers Fontem Asunganyi zuordnet werden. Vor diesem Hintergrund nahm das Museum im Jahr 2019 Kontakt zu den Nachfahren des Königs auf und sprach gegenüber dem offiziellen Repräsentanten des Königshauses der Bangwa eine Einladung nach Braunschweig aus. Chief Charles Taku sichtete die in Braunschweig aufbewahrten Objekte (19. bis 21. Juli 2021). Da er feststellte, dass sich hierunter Insignien befanden, schien ein persönlicher Besuch des Königs angebracht. Auf Einladung des Braunschweiger OBM erfolgte ein Besuch des Königs Asabanton Fontem Njifua mit einer Delegation in Braunschweig (11. bis 15. Juli 2022). Die Delegation nahm eine eingehende Untersuchung der Objekte des Bangwa Konvoluts vor (12. und 14. Juli 2022). Die Untersuchungen der Delegation mündeten in der Feststellung, dass mehrere Braunschweiger Bangwa-Objekte dem königlichen Haushalt entstammten. Entsprechend wird im Rahmen der am 14. Juli 2022 von der Delegation verfassten „Attestation“ eine Rückgabeforderung im Namen des Königs Asabanton Fontem Njifua erhoben.

In Analogie zur Restitutionsforderung bzgl. des Patronengurts ist ein Schreiben vönnöten, in dem die kamerunische Regierung die von Asabaton Fontem Njifua erhobene Restitutionsforderung bestätigt oder Fon Asabaton bevollmächtigt, im Namen der Regierung eine Restitutionsforderung zu erheben. Die Bitte um die Übermittlung eines solchen Schreibens ist dementsprechend Inhalt eines Briefs des OBM an Fon Asabaton vom 1. September 2022. Fon Asabaton teilte im Antwortschreiben vom 10. November 2022 an den OBM mit, dass das Volk der Bangwa Kontakte mit der kamerunischen Regierung und der kamerunischen Botschaft in Deutschland aufgenommen habe, um ein Schreiben in vorgenanntem Sinne zu erwirken.

Zudem hat die Verwaltung in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft am 15. Oktober 2021 ausführlich zu den Maßnahmen und Projekten im Zusammenhang mit dem Thema *Kolonialismus in Braunschweig* Stellung genommen (Drs.-Nr. 21-16996).

Dies vorausgeschickt werden die Fragen wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Die Verwaltung wurde 2015 durch den Rat beauftragt (Drs.-Nr. 15-00061), eine angemessene Erinnerung an die Vorgänge in Roselies (Belgien) im August 1914 zu schaffen. Die konkreten Planungen für den „Garten der Erinnerung“ wurden 2016 durch den Rat beschlossen (Drs.-Nr. 16-02426). Dazu gehört auch eine entsprechende erläuternde Texttafel. 2018 wurde der „Garten der Erinnerung“ im Wohnquartier „Roselies“ eingeweiht.

Am Möncheweg – in unmittelbarer Nähe der ehemaligen Roselieskaserne – befindet sich der „Erinnerungsort Historische Garnisonsstadt Braunschweig“, der an die Geschichte der Stadt als Garnisonsstandort erinnern soll. Der koloniale Zusammenhang ist hier nur von untergeordneter Bedeutung. Die sogenannte „Schutztruppe Deutsch-Südwest“ wird auf einem Stein in einer summarischen Aufstellung von Militäreinheiten ohne engeren Bezug zu Braunschweig erwähnt. Auf der ebenfalls dort befindlichen Erläuterungstafel gibt es den Hinweis, dass auch Braunschweiger Soldaten „in den Kolonialkriegen des Deutschen Kaiserreichs“ „missbraucht“ worden sind. Diese Kontextualisierung wird als ausreichend angesehen.

Die Verwaltung verfolgt derzeit keine Pläne, über das bestehende Gesamtkonzert des „Gartens der Erinnerung“ hinaus weitere historische Hintergründe zu kontextualisieren. Überdies wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

Zu 2.:

Hinsichtlich der Frage, welche Erkenntnisse aus dem Aufarbeitungsprozess zum künstlerischen Wettbewerb für das Kolonialdenkmal auf andere kolonialgeschichtlich belastete Denkmäler übertragen werden können, wird auf die Drs.-Nr. 21-17189-01 verwiesen. Grundsätzlich ist das Kolonialdenkmal an der Jasperallee Träger und Projektionsfläche der Kolonialgeschichte Braunschweigs und wird es in Zukunft im Zuge der Umsetzung des künstlerischen Wettbewerbs noch mehr werden.

Zu 3.:

Zur Frage, in welchem zeitlichen Rahmen die kolonialen Denkmäler und Relikte in den Aufarbeitungsprozess berücksichtigt werden, wird auf die Drs.-Nr. 20-14349-01 und 21-17189-01 verwiesen.

Überdies wird darauf hingewiesen, dass die Verwaltung derzeit daran arbeitet, den künstlerischen Wettbewerb zum Kolonialdenkmal zum Abschluss zu bringen und anschließend das Ergebnis des Wettbewerbs umzusetzen. Erst nach Fertigstellung dieses zentralen Gegenstands der Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte Braunschweigs lässt sich beurteilen, inwiefern weitere Denkmäler bzw. Relikte zusätzlich kritisch aufgearbeitet bzw. kontextualisiert werden sollten.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

keine